

## Große Huldigung, kleine Kastagnetten

*Belén Cabanes aus Spanien  
begeistert im Alten Theater*

Von Leonore Welzin

**HEILBRONN** Man hört die fiebrigscharfen Rhythmen der Kastagnetten im Alten Theater Sontheim und schon wähnt man sich in Spanien. In eleganten Drehungen mit aus der Achse gekipptem Rumpf windet sich Belén Cabanes zum Klang der Gitarre von Andreas Maria Germek. Mal mit grimmigem Blick, mal mit triumphal erhobenen Armen begleitet sich die Tänzerin mit dem kleinen Rhythmusinstrument. Das rasante Tremolo gleicht dem Brodeln eines Vulkans. Kulminierte Emotionen entladen sich nach unten – in kurzen gestampften Akzenten sowie Fuß-Kicks, wenn sich die Schleppe durch Schraubenbewegungen zu eng um die Knöchel gewunden hat – und nach oben in der höher gestimmten Hembra (Weibchen der rechten Hand) sowie im tiefer gestimmten Macho (Männchen der linken Hand). Stilistische Vielfalt und dynamischer Nuancenreichtum zeichnen die Spiel- und Tanztechnik der virtuosen Spanierin aus.

**Jubiläum** Eingeladen hat die Internationale Gesellschaft für künstlerisches Kastagnettenspiel (IGkK), die in diesem Jahr mit dem Kastagnetten-Gitarren-Duo ihr 25. Jubiläum feiert. Der in Köln gegründete Verein hat seinen Sitz mittlerweile in Vaihingen/Enz. Gründungsmitglied Ria Schneider erläutert in der Festrede, dass die Impulse zur Vereinsgründung auf Kurse des großartigen Tänzer José de Udaeta zurückgehen. Er hat im Zenit seiner Tanzkarriere (im Alter von etwa 50 Jahren) bis zu seinem Tod im Jahr 2009 das Augenmerk verstärkt auf die bis dato wenig beachteten Schalenpaare gelegt. Als Beispiel seiner Tätigkeit präsentiert das Kastagnetten-



Belén Cabanes tanzt zur Gitarre von Andreas Maria Germek. Foto: Welzin

Ensemble des Vereins zum Auftakt die Zarzuela „La Gran Via“, zu der Udaeta die Kastagnetten-Stimme verfasst hat.

Cabanes, die Schülerin und Bühnenpartnerin von Udaeta war (sie traten als kulturelle Botschafter Spaniens gemeinsam bei der EXPO 2000 in Hannover und beim Wiener Opernball auf), hat im Programm „La Castanuela contemporanea“ („Zeitgenössische Kastagnette“) Klassiker der Gitarren-Literatur zu Dialogen ausgebaut. Ob ein „Menuett“ von Fernando Sor oder Isaac Albéniz' bekanntes „Asturias“, mit antiken Kastagnetten aus Elfenbein zaubert Cabanes ein intimes Frage-und-Antwort-Spiel. Ein Gespräch ergibt sich, wenn mit schwarzen Hartholz-Klappern ein De-la-Massa-„Zapateado“ abgeklopft wird, oder wenn sie mit roten Glasfaser-Klappern der „Seguedilla“ ihres Partners Paroli bietet.

**Spitzenkleid** Höhepunkt in einem pastellfarbenen Spitzenkleid ist ein Monodram, in dem Cabanes zu Musikern südamerikanischer Komponisten ihre Liebe zu den Kastagnetten erzählt: Agustín Barrios' (Paraguay) „La Cathedral“ geht über in „Buajira val“ des Mexikaners Gerardo Tamez und mündet in einer fröhlichen Studie „Studio Nr. 8“ des Brasilianers Heitor Villa-Lobos.

Die große Huldigung an kleine Klangkörper wird mit viel Applaus, Kastagnetten-Geklapper und Bravos gefeiert.